

Simon Klüter und seine Kameraden haben einzigen Gegner klar im Griff

RUDERN Rostocker im Leichtgewichts-Doppelvierer beim Weltcup in Luzern siegreich / Marie-Louise Dräger diesmal Fünfte

Peter Richter

ROSTOCK Der für den Mannheimer RV Amicitia von 1876 startende Simon Klüter, dessen Hauptwohnsitz Rostock und der auch Mitglied des hiesigen Olympischen Ruder-Clubs ist, war beim letzten Weltcup 2022 in Luzern siegreich. Freilich hatte „sein“ Leichtgewichts-Doppelvierer mit den Niederlanden nur einen Gegner. Die Deutschen gewannen beide Rennen mit über acht bzw. drei Sekunden Vorsprung. Davon abgesehen hatten sich die Oranjes offenbar mit den ein- und ausbaubaren Zusatzgewichten (Metallplatten im Luftkasten – d. Red.) verzockt, er-

reichten nicht das Limit von 52 kg (Deutschland: 52,9) und wurden deshalb nach dem Finale disqualifiziert (BUW = Boat under weight). „Wir freuen uns, in Luzern gewonnen zu haben, das ist immer was ganz Besonderes. Mit dem Test Race waren wir nicht ganz zufrieden, da lagen die Niederländer bis 1000 Meter (Streckenhälfte – d. Red.) vor uns. Im Finale wollten wir uns früher an die Spitze setzen. Das klappte: Wir waren nach 500 Metern eine knappe halbe Länge vorn“, so Medizin-Student Klüter (26), den in der Schweiz seine Eltern und Bruder Daniel (32/brachte dem kleinen Simon einst das Rudern bei) anfeuerten.

Die Rostockerin Marie-Louise Dräger (Schweriner RG von 1874/75), die im LG-Einer zuvor beim Weltcup in Poznan Bronze erkämpfte, war über Platz fünf „in meinem letzten Rennen auf dem Rotsee nicht enttäuscht. Ich hatte etwas mit meiner verhärteten rechten Wade zu kämpfen und fühlte mich auch generell nicht optimal vorbereitet.“ Sie sei „seit 2001 bestimmt schon an die 15-mal auf dem ‚Göttersee‘ gerudert“, und ja, bekräftigte die 41-Jährige, „spätestens“ nach den WM im September in Racice werde sie ihre Laufbahn beenden. Vorher jedoch gehört sie u. a. gemeinsam mit der Britin Imogen Grant, die in Luzern ge-

wann, und der Italienerin Silvia Crosio (4.) zu den Medaillenkandidatinnen bei den Heim-EM vom 11. bis 14. August in München-Oberschleißheim.

Einen klaren Aufwärtstrend zeigte der „Vierer ohne“. Das Quartett mit Max John (ORC) qualifizierte sich nach Rang sieben in Poznan diesmal für das A-Finale und verbesserte sich als Vierter gleich um drei Plätze. Das ist erfreulich und verheißungsvoll mit Blick auf die EM. Der Achter mit Max' Vereinskameradin Christin Stöhner wurde unter fünf Booten Fünfter.

Alle Ergebnisse im Internet: worldrowing.com



Sieger beim Weltcup auf dem Luzerner „Göttersee“: der deutsche Leichtgewichts-Doppelvierer mit dem Rostocker Simon Klüter sowie Johannes Ursprung (Frankfurt am Main), Fabio Kress und Joachim Agne (beide Würzburg/von links). Foto: DRV/Seyb